

untag ist meine
aukel
aufgestellt.
H. Beck.

ten:
hent
weiß
edern.
stoffe
aft
ike
uge
ert.
Calw.

ung
Kraft-
anlagen,
er Art,

Biergasse
Nr. 128,
schäft.

Ralk
steine

bei
u. Schlacken-
th, Tel. Nr. 3.
eiberstadt.

elpflügel,
enwagen,
inen und
en

h, Calw

rei!

getrockneten
Herstellung eines
zusammengährungsmittels
vorzüglich geeignet.

48,50,
24,50, per Paket
6.— weniger.

Bei Ferner solange
Rufs Kunst-
tag u. Süßstoff
12 Mk. per Flasche.

ngen.
alw, Emil Körner,
1 Straße, Altheng-
Bals, Deckenpflanz
und ab Ettlungen.

Calmer Tagblatt

Nr. 152. Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 95. Jahrgang.

Ercheinungswelle: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinste Seite 60 Btg. Reklamen 2.— M. — Auf Sammelanzeigen kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Samstag, den 3. Juli 1920.

Bezugpreis: In der Stadt mit Tragelohn M. 12,00 vierteljährlich, Postbezugspreis M. 12,50 mit Befestigung. — Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags.

Die Volksabstimmungen im Osten.

Als der Krieg ausbrach, fühlten wir Zurückbleibende: Könnte ich doch auch diesen höchsten Beweis meiner Zugehörigkeit zu einem Vaterlande bringen. Heute fühlen wir ähnlich für die Deutschen in den Abstimmungsgebieten: Gehörte ich doch zu ihnen, könnte ich doch mit ihnen das „Dennoch!“ eines unverbrüchlichen Deutschtums aussprechen, das Bekenntnis, das über Schmach und Not in Liebe und Stolz hinwegträgt.

Denn es ist uns bewußt: diese Abstimmung kann sein: Beginn einer inneren Aufrichtung, sie kann aber auch neue Steine auf unser Grab wälzen.

Die Volksabstimmung ist im Plan der Entente ein Stück jenes heuchlerischen Kleides von Gerechtigkeit und Demokratie, das der Gewaltpolitik umgehängt wird. Ihre Durchführung wird alle Mittel benutzen, um unter dem Schein der Freiheit den Zwang walten zu lassen. Darum muß jeder Deutsche helfen, um dem Machtaufgebot von drüben das Gegengewicht zu halten, und dafür zu sorgen, daß keinerlei äußere Unzulänglichkeiten den vollen, unverkleinerten Ausdruck der deutschen Stimmung in den bedrohten Gebieten beeinträchtigen. Die äußere Hilfe, die dazu gehört, um Abstimmungswillige hinzuzufassen, die Aufklärung, die auch den letzten Berechtigten an entlegener Stelle erreicht, alles, was an Organisation zum Zustandekommen einer vollzähligen Abstimmung auch bei größter innerer Bereitschaft gehört — diese ganze materielle Hilfe kann und muß von uns geleistet werden, von denen, die nicht selbst dabei sein dürfen, und doch, ach, so gern ihr „für Deutschland“ in die Urne legen möchten. Es gibt diese Form, in der auch wir es tun können und zugleich zum Ausdruck bringen, was uns dieses Botum wert ist.

Und diese Hilfe, die wir leisten, sie ist zugleich unser Gruß an die Grenzmarken. Wir wollen ihnen zeigen, daß wir an ihr Deutschtum glauben und an ihre Bereitschaft, was an ihnen ist, alle Versuche der Verfälschung und Verdunkelung der Volksmeinung aufzuheben zu machen. Wir wollen dazu beitragen, daß in Welt und Geschichte ein kraftvolles Zeugnis — das überzeugendste, das zu geben in unserer Lage möglich ist — unseres deutschen Lebenswillens hineinklingt — ein Zeugnis, an dem Generationen ihre nationale Würde aufrichten können. Die Abstimmung soll, für die Brauen und für alle Deutschen in Heimat und Ausland, das Wort Ulrich von Hutten bezeugen: „Ob ich nit mag gewinnen, noch soll man spüren Treu.“

Gertrud Bäumer.

Die Abstimmung in Ost- und Westpreußen findet Anfang nächsten Monats statt. Ein gewaltige Zahl Abstimmungsberechtigter ist aus dem Reich in die Heimat zu befordern. Die großen Kosten dieses Transports müssen von privater Seite aufgebracht werden. Von Mitgliedern beider Berliner Parlamente ist hierfür die „Grenz-Spende“ ins Leben gerufen worden, die eine wahre Volksspende sein muß, wenn sie ihren Zweck erfüllen soll. Niemand darf sich ausschließen, auch die kleinsten Beiträge werden wertvolle Bausteine sein. Eine Annahme erstele befindet sich in der Geschäftsstelle unserer Zeitung, die über alle Eingänge nach Abschluß der Sammlung (10. Juli) öffentlich quittiert.

Brüssel und Spa.

Die Brüsseler Vorbesprechungen.

(W.B.) Brüssel, 2. Juli. (Havas.) Die deutsche Delegation wird morgen Samstag Nachmittag 2 Uhr in Brüssel eintreffen.

(W.B.) Brüssel, 2. Juli. (Havas.) Heute Vormittag um 11 Uhr begann die erste Sitzung der interalliierten Konferenz. Nach Schluß der Sitzung wurde folgende offizielle Mitteilung der Presse übergeben: Die Konferenz von Brüssel hielt Freitag Vormittag ihre erste Sitzung unter dem Vorsitz des belgischen Ministerpräsidenten ab. Belgien war vertreten durch Hymans und Jaspars, Italien durch Sforza und Bertolini, Japan durch Bisquit Soinda und Nagao. Zugewogen waren Marschall Foch und die militärischen, maritimen und nautischen Sachverständigen. In der Konferenz wurde der gegenwärtige Stand der Entwaffnung Deutschlands erörtert. Die Experten wurden angewiesen, die endgültige Liste der Vertragsbestimmungen bezüglich der Entwaffnung aufzustellen. Die Konferenz prüfte hierauf eine Note der Wiedergutmachungskommission betreffend die deutschen Kohlenlieferungen. Die nächste Sitzung findet um 4.30 Uhr nachmittags statt.

(W.B.) Brüssel, 2. Juli. Nach der „Nation Belge“ ist Sir Reginald Dower, der Oberkommissar des Völkerbunds und provisorischer Verwalter des Freistaats Danzig in Brüssel angekommen. Der Besuch wird mit der Konferenz in Spa in Zusammenhang gebracht, wo die Frage des Freistaats Danzig zur Sprache kommen wird.

(W.B.) Brüssel, 3. Juli. (Havas.) General Nollet, der Vorsitzende der Interalliierten Kontrollkommission in Berlin, ist am Freitag Nachmittag mit vier Offizieren seines Stabs in Brüssel eingetroffen. Er wird der Konferenz von Spa als französischer Sachverständiger beiwohnen.

Die deutschen Vertreter in Spa.

(W.B.) Berlin, 2. Juli. In der Konferenz in Spa werden, wie nunmehr feststeht, von deutscher Seite folgende Persönlichkeiten teilnehmen: Der Reichskanzler mit Staatssekretär Albert, der Reichsminister des Auswärtigen Simon, der Reichsfinanzminister Wirth, der Reichswirtschaftsminister Scholz, der Reichsernährungsminister Hermes, der Leiter des Wiederaufbauminiesteriums Staatssekretär Müller, ferner vom Auswärtigen Amt Ministerialdirektor v. Simon, die Geh. Räte v. Keller und Locheusen, Legationsrat Fuchs von der Presseabteilung, vom Reichsfinanzministerium Staatssekretär Schröder, Ministerialrat Beusch, vom dem wirtschaftlichen Ressort die Geheimräte Lesure, Merz und Ruppel, Staatsrat v. Meinel und Geh. Rat Fellingner, vom Reichswehrministerium die Majore Micheli, v. Bötticher und Vogt. Es wird weiter eine Reihe von führenden Sachverständigen aus dem Gebiete der Wirtschaft und der Finanzen nachreisen, falls es der Gang der Verhandlung erforderlich machen sollte.

Der Prozeß gegen die Kriegsverbrecher.

(W.B.) Amsterdam, 2. Juli. Nach einer Londoner Meldung sagte Bonar Law im Unterhaus, die Alliierten beabsichtigen, die Frage des Prozesses gegen die der Kriegsverbrechen beschuldigten Deutschen in Spa zu erörtern. Auf verschiedene Anfragen bemerkte Bonar Law: Von 27 gefangen genommenen U-Bootsbesatzungsmitgliedern befindet sich noch einer in England, die übrigen sind freigelassen und nach Deutschland geschickt worden. Der Prozeß gegen diese wird vor dem Reichsgericht in Leipzig stattfinden.

Die Einigkeit der Alliierten.

(W.B.) Brüssel, 3. Juli. Millerand betonte einem Journalisten gegenüber, die vollkommene Übereinstimmung zwischen den Alliierten sei die wichtigste Tatsache. Deutschland, sagte Millerand, hätte vorgezogen, uns zögernd zu sehen, aber vor der festen Haltung der Alliierten werde es sich vom Gegenteil überzeugen. Es hat alles Interesse an loyaler Ehrlichkeit. Ich hoffe, es wird versiehen.

Die Wiedergutmachungsfrage.

(W.B.) Paris, 3. Juli. Nach einer Meldung des „Temps“ hat der italienische Vertreter im Wiedergutmachungsausschuss, Bertolini erklärt, die Frage der von Deutschland zu zahlenden Entschädigung sei im Laufe der Beratungen der Finanzdelegierten nicht sonderlich gefördert worden. Man habe sich mit der Abschätzung der jedem Staat durch den Krieg verursachten Schäden beschäftigt. Man habe also nicht geprüft, was jedes Land von der Summe, die von Deutschland zu zahlen sei, erhalte, insbesondere welches die Beiträge Deutschlands für die Wiedergutmachung seien, auf die man ein Recht habe, und in welcher Form sie geleistet werden sollten.

Zur äußeren Lage.

Die internationale Schifffahrtskommission.

(W.B.) Breslau, 3. Juli. Die Internationale Schifffahrtskommission tagte gestern Vormittag unter dem Vorsitz des englischen Obersten Baldwin. Verhandlungszweck war die Gründung eines ständigen Ausschusses. Oberpräsident Zimmer eröffnete die Sitzung und begrüßte die Erschienenen namens der Regierung. An die Begrüßung schloß sich eine geheime Sitzung. An den Beratungen nahmen als Vertreter Frankreichs Minister Clavaille, sowie die Herren Charqueraud und Garnier, für Polen Admiral Nowel, ferner Vertreter der Tschecho-Slowakei, Schwedens und Dänemarks teil. Der Völkerbund war gleichfalls vertreten.

Der französische Botschafter in Berlin über seine Aufgabe.

* Berlin, 3. Juli. In einer Unterredung mit dem französischen Botschafter sagte dieser zu einem Vertreter der „Voss. Ztg.“, er sehe seine vornehmste Aufgabe darin, die wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Deutschland, auf die im Programm des

Ministerpräsidenten Millerand hingewiesen sei, soweit es in seinen Kräften stehe, zu verwirklichen. Er hoffe bestimmt, daß seine Zusammenarbeit mit dem neuen deutschen Minister des Auswärtigen, mit dem er sich auf dem gemeinsamen Boden der Einsicht der Notwendigkeit des wirtschaftlichen Wiederaufbaues zusammensande, ersprießlich sein werde. Es handle sich aber nicht darum, Sachgüter wieder herzustellen, sondern auch das durch den Krieg gestörte moralische Gleichgewicht.

Die Abstimmungen in Ost- und Westpreußen.

* Berlin, 3. Juli. Der Transport der deutschen Abstimmungsberechtigten von Danzig nach Marienburg hat gestern begonnen.

(W.B.) Berlin, 2. Juli. Mit Rücksicht auf die erheblichen Schwierigkeiten des Reiseverkehrs durch den polnischen Korridor sind Vorkehrungen getroffen worden, einen Teil der Abstimmungsberechtigten auf dem Seewege nach Westpreußen zu befordern. Auch Fahrzeuge der Reichsmarine sind für diesen Zweck verfügbar gemacht worden. Bis zum 9. Juli werden täglich Torpedoboote mit Abstimmungsberechtigten an Bord von Swinemünde und Stolpmünde nach Pillau in See gehen.

Eine deutsche Studienkommission nach Sowjetrußland.

* Berlin, 3. Juli. Die Berliner Gewerkschaftskommission beschloß, eine dreigliedrige Studienkommission nach Sowjetrußland zu entsenden, um Gewißheit über die russischen Zustände zu erhalten.

Die 7. Sitzung des Völkerbunds.

(W.B.) Paris, 3. Juli. Nach einer Meldung aus London wird der Völkerbund am 27. Juli in San Sebastian zu seiner 7. Sitzung zusammentreten.

Die bolschewistische Agitation in Lettland.

(W.B.) London, 3. Juli. (Havas.) Der „D. Telegraph“ erzählt aus Kopenhagen, daß die lettischen Behörden in Riga eine weitverbreitete bolschewistische Agitation entdeckt haben.

Der türkische Krieg.

(W.B.) Smyrna, 2. Juli. Die griechische Armee setzt ihren Vormarsch gegen Balıksir fort. Die Stadt Balıksir wurde nach Kampf besetzt. Die Griechen erbeuteten 54 Kanonen. Außerdem fielen ihnen 20 Maschinengewehre, eine große Menge Munition und Kriegsgerät, sowie 1200 Gefangene in die Hände.

(W.B.) London, 2. Juli. (Havas.) Die „Times“ erfahren aus Smyrna unter dem 30. Juni, daß die Türken in drei verschiedenen Gruppen von Soma aus vorrückten. Das Hauptquartier hat noch keine näheren Informationen über diese Truppenbewegung.

Abreise des französischen Botschafters in Washington.

(W.B.) Paris, 3. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Washington reist der französische Botschafter Jusserand morgen nach Frankreich ab.

Die amerikanischen Demokraten und der Versailler Friedensvertrag.

(W.B.) San Francisco, 2. Juli. (Reuter.) Der Ausschluß des demokratischen Konvents hat folgenden Satz über den Völkerbund angenommen: Wir empfehlen die Ratifizierung des Vertrags von Versailles und der Völkerbundsatzung ohne Vorbehalte, die den wesentlichen Bestimmungen Abbruch tun würden.

Deutscher Reichstag.

Auf der gestrigen Tagesordnung des Reichstags standen zunächst kleine Anfragen. Auf eine deutschnationale Anfrage, weshalb die Lieferungen von Militärstoffen für die Sicherheitspolizei trotz niedrigen Angebots der deutschen Tuchindustrie einer englischen Firma zuerzweit wurden, wird regierungsseitig erklärt, daß besondere Dringlichkeit vorgelegen habe. Auf eine weitere deutschnationale Anfrage, ob das Reichsfinanzministerium bereit sei, an die Landesfinanzämter Anweisung zu erteilen, daß zuviel gezahlte Kriegsteuern zurückerstattet werden, sagte die Regierung ernsthafte Erwägung zu.

Die Aussprache über die Regierungserklärung wurde fortgesetzt. Dabei führte der

Reichsernährungsminister Dr. Hermes u. a. aus: Eine Preispolitik zugunsten der Landwirtschaft lehne er ab, aber den Landwirten müßten Preise zubilligt werden, die ihren Produktionskosten entsprechen. Die Preissteigerung im Inlande sei eine Folge der teuren Auslandspreise. Trotz der Aufwendungen des Reiches in Höhe von 10 Milliarden konnten wir die Preise nicht nach den Wünschen der Bevölkerung ein-

richten. Das wird auch noch nicht im folgenden Jahre der Fall sein. Um den Landwirt zu schützen, sind für den Herbst d. J. bereits Mindestsätze angefündigt worden. Die Indexkommission des Reichsernährungsministeriums hat nun genaue Zahlen festgelegt und ist dazu gekommen, den Zuschlag der Produktionsversteuerung in diesem Jahre mit 55 Prozent festzusetzen. So wird die Tonne Roggen 1500 M kisten, die Tonne Kartoffeln aber bei 500 M bestehen bleiben. Diese Erhöhung der Getreidepreise wäre aber immer noch so gehalten, daß die Brotpreise nicht teurer zu werden brauchen. Die Hauptsache sei, die heimische Ernte ganz zu erfassen. Das werde erleichtert, wenn das Getreide gleich nach der Ernte erfaßt werden könnte und hierin liege der Grund für die **Beibehaltung der Frühbrusch- und Lieferungsprämien.** Es ist zu hoffen, daß die Einfuhr ausländischen Getreides jetzt schneller erfolgen kann. Desgleichen sei in diesem Jahre mit einer früheren Ernte zu rechnen. Auch die Ausfuhren für die Kartoffelernte seien nicht schlecht. Die Bestände an **Schlachtvieh** hätten sich gehoben. Auch die **Milchproduktion** sei in der Besserung, genüge aber noch lange nicht. Die **Zuckerproduktion** habe sehr gelitten. Die Regierung habe jedoch für Kohlenzufuhren für die Zuckerindustrie gesorgt. Desgleichen sei eine Steigerung der Anbaufläche in diesem Jahre von 10 bis 12 Prozent erfolgt. **Freigegeben** könne der Zucker jedoch nicht werden. Das Bestreben der Regierung ist nach einer **Verbilligung der Gemüsepreise** gerichtet. Es sollen nur solche Organisationen und Kriegsgesellschaften bestehen bleiben, die unentbehrlich sind. Zum Schluß seiner Ausführungen appellierte der Minister an die Landwirtschaft, ihrer **Lieferungspflicht nachzukommen.** Andererseits bitte er das große Publikum, die Landwirtschaft zu achten. Keinem Bauer könne vorgeschrieben werden, was er bauen solle.

Der Abg. Dr. Helfferich (DN.) polemisierte dann in einer längeren Rede u. a. gegen die letzten Ausführungen des Finanzministers, worauf der Finanzminister Dr. Wirth ihm entgegenete, es sei unerhört, derart 24 Stunden vor Spa die Brandfackel ins Haus zu schleudern. Es sprachen dann noch die Abgg. **Weder-Hessen (D.VP.), Frau Zeitlin (Komm.), Peterßen (Dem.).** Der Reichskanzler **Fehrenbach** dankte hierauf für die Anerkennung, die ihm ausgesprochen und für die ruhige und sachliche Art, mit der die Regierungserklärung besprochen wurde.

Das **Mittrauensvotum der Unabhängigen** wurde mit 312 gegen 64 Stimmen abgelehnt. Der Antrag der Koalitionsparteien: „Der Reichstag hat die Erklärungen der Reichsregierung vom 28. Juni 1920 zur Kenntnis genommen. Er erwartet von der Regierung, daß sie diesen Erklärungen entsprechend die Politik des Reichs, insbesondere auch bei den bevorstehenden Verhandlungen in Spa führen wird.“ wurde in namentlicher Abstimmung mit 253 gegen 62 Stimmen bei 14 Stimmenthaltungen angenommen. Dagegen stimmten die Unabhängigen. Die Deutschnationalen enthielten sich der Abstimmung.

Vom Steueraussschuß.

(WZV.) Berlin, 2. Juli. Im Steueraussschuß des Reichstags gab bei der Beratung der Anträge betreffend den 10prozentigen Steuerabzug der Reichsfinanzminister Dr. Wirth eine Erklärung ab, in der es u. a. heißt: Das Reichsfinanzministerium hat durch den Erlass der bisherigen Bestimmungen lediglich die Vorschriften des Einkommensteuergesetzes ausgeführt, die das Prinzip der Steuererhebung an der Quelle enthalten, andernfalls würde ein Steueranfall eintreten, den das Reich einfach nicht tragen kann, und zweitens würde jetzt und in Zukunft mit gefährlicher Steuerabgabe gerechnet werden müssen. Wird jetzt der Steuerabzug nicht durchgeführt, so wären für die nächste Zukunft der Hauptleidtragende nicht das Reich, sondern die Länder und Gemeinden. Es ist dafür gesorgt, daß, wenn die endgültig zu zahlende Einkommensteuer geringer sein wird, eine sofortige Erstattung des zuviel erhobenen Betrags erfolgt. Die Zahl dieser Fälle wird aber, glaube ich, überschätzt. Der Minister schloß mit einem dringenden Appell an alle führenden Persönlichkeiten, aufklärend und beruhigend einzuwirken, denn es handle sich um Sein oder Nichtsein des Reiches, um den Bestand der Länder und Gemeinden. Die Debatte wird morgen fortgesetzt werden. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

Vom Haushaltsausschuß.

(WZV.) Berlin, 3. Juli. Der Haushaltsausschuß des Reichstags bewilligte in seiner heutigen Sitzung den **Kotakrat**, der u. a. auch **Rentenzuschläge für Altpensionäre, Witwen und Waisen** vorsieht. Bei der Besprechung des Etats der Reichspostverwaltung bemerkte Reichspostminister **Giesberts**, daß die Verwaltung mit der deutschen Volksversicherungsgesellschaft in Verhandlungen stehe, nach deren Abschluß die Teilnehmer von **Telephonanschlägen** den **1000-Mark-Beitrag** voraussichtlich als **Anleihe** erhalten können.

Ein Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe.

(WZV.) Berlin, 2. Juli. Die Unabhängigen haben im Reichstag einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe eingebracht. An ihre Stelle soll bis zur Reform des Strafgesetzbuches die jetzt zulässige Höchststrafe treten.

Die Männer des Kabinetts Fehrenbach.

* Das Kabinett Fehrenbach, das unter so schwierigen Umständen gebildet wurde, wird am Montag in Spa seine erste schwere Probe bestehen müssen. Es wird unseren Lesern nicht unerwünscht sein, einige Daten über die neuen Männer zu erfahren, die unter so ungünstigen Verhältnissen den Mut fanden, die Verantwortung für die Leitung des deutschen Reiches auf sich zu nehmen. Der Reichskanzler ist ja kein unbekanntes Blatt mehr in der deutschen Politik. Dr. **Konstantin Fehrenbach** steht im 68. Lebensjahr und ist ein Volksschullehrerssohn aus Wellendingen in Baden. Er besuchte das Gymnasium in

Sie Deine Grenz-Spende für die Volksabstimmung

dem Deutschen Schuhbund
Annahmestelle:
das Kontor des Calwer Tagblattes.

Freiburg, wo er auch Theologie und Rechtswissenschaft studierte. Als Mitglied der Zentrumspartei begann er als Rechtsanwalt in Freiburg sich am öffentlichen Leben zu beteiligen. 1885 wurde er als Vertreter von Freiburg in den badischen Landtag gewählt, wo er gleich eine führende Rolle in der Zentrumspartei einnahm und 1907 zum Präsidenten gewählt wurde. Dem Reichstag gehört F. seit 1903 ununterbrochen an; im August 1918 übernahm er an Stelle des Zentrumsführers **Spahn** den Vorsitz im Hauptausschuß, nachdem er bereits im Juni 1918 zum Nachfolger des verstorbenen Reichstagspräsidenten **Dr. Kämpf** erwählt worden war.

Unter den neuen Namen des jetzigen Kabinetts fällt besonders in die Augen der des Reichsverkehrsministers, des Generals **Gröner**, der bekanntlich ein geborener **Ludwigsburger** ist und in seinem 53. Lebensjahr steht. Gröner begann seine militärische Laufbahn beim Inf.-Regt. 121. Als Oberleutnant übernahm er 1912 die Leitung der Eisenbahnabteilung im Großen Generalstab. In dieser Eigenschaft hat er die **Niesenarbeit** vorbereitet, die der Weltkrieg mit seinem Verschieben ganzer Armeen nach verschiedenen Fronten mit sich brachte. Gröner ist also ein reiner **Fachminister**, der seine Fähigkeiten gerade für den Posten eines Verkehrsministers wiederholt bewiesen hat. Als Nachfolger **Ludendorffs** im Oktober 1918 fiel ihm die schwierige Aufgabe zu, das Heer in die Heimat zurückzuführen.

Neben Generalleutnant Gröner fällt unter den neuen Männern besonders der Außenminister **Dr. Walter Simons** auf. Im gegenwärtigen Augenblick übernimmt er einen der verantwortungsvollsten Posten. Auf ihm ruhen aller Augen; auf ihn als Hauptvertreter Deutschlands in Spa werden alle Erwartungen gesetzt. Er wurde 1861 in **Elberfeld** als Sohn eines Textilindustriellen geboren. Nach beendigem Studium trat er als Referent in den **Justizdienst**, in dem er nach rascher Laufbahn 1905 zum **Oberlandesgerichtsrat** ernannt wurde. Kurz darauf wurde er als **kommissarischer Hilfsarbeiter** ins Reichsjustizamt berufen, wo er rasch zum **Seh. Oberregierungsrat** aufstieg. 1911 trat er als **Geh. Legationsrat** und vortragender Rat ins **Auswärtige Amt** ein. In Versailles stand er Seite an Seite mit dem **Grafen Brodtorf-Rankau** als dessen **Rechtsbeistand**. Mit dem Scheitern der damaligen Mission trat er aus dem **Reichsdienst** aus. Auch **Dr. Simons** kann sonach als **Fachminister** bezeichnet werden.

Die übrigen neuen Mitglieder des Kabinetts müssen den Nachweis ihrer Fähigkeit erst erbringen. Der **Reichswirtschaftsminister** **Dr. Ernst Scholz** wurde 1874 zu **Wiesbaden** geboren. Nach seinem juristischen Studium widmete er sich dem **praktischen Verwaltungsbereich**. Im Jahre 1912 wurde er zum **Oberbürgermeister von Kassel** und 1913 zum **Oberbürgermeister von Charlottenburg** gewählt. Es geht ihm der Ruf eines **erprobten und weitsichtigen Kommunalpolitikers** voraus.

Als **Reichsschatzminister** am 27. 1870 als **Offizierssohn** in **Dessau** geborene **Hans v. Raumer**, **Landrat a. D.** Auch er wandte sich nach abgeschlossenem **Universitätsstudium** dem **Verwaltungsdienste** zu. Im Jahre 1911 schied er aus dem **Staatsdienst** und betätigte sich an führender Stelle im **Wirtschaftsleben**. 1915 wurde er **Direktor des Bundes der Elektrizitätsversorgungs-Unternehmungen Deutschlands** mit dem **Sitz in Berlin**. Gleichzeitig war er **Referent im Reichsschatzamt**. Seit 1918 ist er **geschäftsführendes Vorstandsmitglied** des **Zentralverbandes der deutschen elektrotechnischen Industrie**. Nach dem neuen Regierungsprogramm obliegt ihm jetzt die **Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft**.

Der neue **Reichsarbeitsminister** **Dr. Heinrich Brauns** ist 1868 in **Abln** geboren. Er ist **Dr. der Staatswissenschaften und katholischer Theologe**. Brauns hat zahlreiche **sozialpolitische Schriften**, darunter auch eine **grundlegende Schrift über „Die christlichen Gewerkschaften“** herausgegeben. In der **Nationalversammlung**, der er seit 1919 angehört, war er **Vorsitzender des Ausschusses für Volkswirtschaft**.

Schon dem alten Ministerium gehörten an der **badische Mathematikprofessor** **Dr. Wirth** als **Finanzminister** und **Dr. Herme** als **Ernährungsminister**. Beide wurden in Spa die **Sache Deutschlands** mitverfechten.

Deutschland.

Vom Reichswirtschaftsrat.

(WZV.) Berlin, 2. Juli. Im vorläufigen Reichswirtschaftsrat traten gestern nachmittag der **wirtschaftspolitische** und der **sozialpolitische Ausschuß**, die aus je 30 Mitgliedern und 30 Stellvertretern bestehen, zu einer **gemeinsamen Sitzung** zusammen, um die **Verhandlungen über den Antrag Wiffel** wegen der **Betriebskollagen** und des **Ausbaues der jetzigen Erwerbslosenfürsorge** zur **produktiven Erwerbslosenfürsorge** vorzubereiten. Die **Ausschüsse** traten auf **Vorschlag des Antragstellers Wiffel** nicht sogleich in eine **sachliche Besprechung** des Antrags ein, sondern **beschäftigten sich nur mit der Bildung eines Unterausschusses**, der nach dem **Vorschlage Wiffel** aus 18 Mitgliedern, je 9 der beiden Ausschüsse, **zusammengesetzt** werden soll. Der **Unterausschuß** konstituierte sich **somit** und wird seine **Arbeiten am Samstag** beginnen.

(WZV.) Berlin, 2. Juli. Der **wirtschaftspolitische Ausschuß** des vorläufigen Reichswirtschaftsrates trat heute vormittag im **Ministersaal** des **Kriegsministeriums** zu einer **streng vertraulichen Besprechung** zusammen, in der, wie bereits im **Plenum** angekündigt worden war, die **Regierung die vorbereitenden Maßnahmen für die Konferenz in Spa** darlegte.

Zum Abbau der Zwangswirtschaft.

(WZV.) Berlin, 2. Juli. Das Anhalten des **besseren Valutastandes** gestattet zunächst, den **berechtigten Wünschen der Bevölkerung nach Erleichterung** auf dem **Gebiete der Zwangswirtschaft**, insbesondere nach **eierweißhaltigen Nahrungsmitteln** und **schmackhaftem Zubrot**, **Rechnung zu tragen**, und das **Verbot der Einfuhr von Käse aus dem Ausland bis auf weiteres aufzuheben**. Sollte wider **Erwartung** die **Valuta** sich **erheblich verschlechtern**, so wird im **Interesse unserer Zahlungsbilanz** eine **Zurücknahme** der **Einfuhrgenehmigung** vorbehalten. Im **Anschluß an die Aufhebung des Einfuhrverbots** soll auch die **Bewirtschaftung von Käse im Inland freigegeben** werden in der **Erwartung**, daß **infolge der Besserung der Valuta** die **Einfuhr ausländischen Käses preismitbernd** auf die **gegenwärtig zum Teil unerhöhten Schleihhandelspreise für einheimischen Käse einwirkt**.

Zusammenkunft der Ministerpräsidenten.

* Berlin, 2. Juli. Zwischen dem **Reichskanzler** und den **Ministerpräsidenten sämtlicher deutschen Bundesstaaten** fand heute eine **Besprechung** statt über die **föderative Gestaltung des Reichs** im **Zusammenhang mit der Erklärung**, die der **Reichskanzler** im **Regierungsprogramm** darüber **abgegeben** hat.

(WZV.) Berlin, 3. Juli. In der **gestrigen Aussprache** der **Reichsregierung** mit den **Ministerpräsidenten der Länder** und den **Vertretern der Freien Städte** wurde **beschlossen**, solche **Besprechungen** künftig **regelmäßig** mehrmals im **Jahr** stattfinden zu lassen.

Bund der Erneuerung in wirtschaftlicher Sitte und Verantwortung.

(WZV.) Berlin, 2. Juli. Aus der **Not der Zeit** ist unter **Beteiligung** von **Vertretern aller Volksschichten** und **aller Parteien** ein **Bund** entstanden, der sich **„Bund der Erneuerung in wirtschaftlicher Sitte und Verantwortung“** nennt. Sein **Zweck** ist die **Erneuerung Deutschlands**. Der **Bund** will die **gesamte Volkswirtschaft** und die **Wirtschaft des Einzelnen**, den **Verbrauch** und die **Arbeitsleistung** im **Bewußtsein aller Volksgenossen** unter das **Gebot sittlicher Pflicht** stellen. Der **Bund** ruft daher auf zur **Pflege einfacher und vertiefter Lebensführung**, zum **freiwilligen Verzicht** auf alles für das **geistliche Leben** **Schädliche** und auf **allen für das körperliche Leben unwichtigen Verbrauch** und zur **Förderung jeder der deutschen Volkswirtschaft nützlichen** und **jeder hochwertigen Arbeit**. Dieser **Zweck** des **Bundes** soll **erreicht** werden durch das **Beispiel seiner Mitglieder**, durch **Sammlung** und **Weitergabe** von **Vorschlägen** und durch ihre **Anregung** in **Wort** und **Schrift**.

Abflauen des Landarbeiterstreiks in Pommern.

* Berlin, 3. Juli. Zur **Lage des Landarbeiterstreiks** in **Pommern** wird mitgeteilt, daß die **Streikluft** im **Abflauen** begriffen ist.

Zunahme der Erwerbslosen in Berlin.

* Berlin, 3. Juli. Laut „B. Tgl.“ betrug nach **amtlichen Feststellungen** die **Zahl der männlichen Erwerbslosen** im **Mai 221 923**, der **weiblichen Erwerbslosen** **67 135**, also **insgesamt 289 058**. Damit ist die **bisher erreichte niedrigste Ziffer** um **rund 17 000 überschritten**.

Einfuhrverbot für deutsche Waren nach Australien

D.A.I. Die **australischen Staaten** haben neuerdings ein **Einfuhrverbot** für **alle Waren** erlassen, die **zu mehr als 5 Prozent** **deutschen Ursprungs** sind, womit eine **Einfuhr** für **deutsche Bücher, Zeitungen, Zeitschriften** und **Musikalien** zur **Unmöglichkeit** wird. **Trotz** des **Friedenszustandes** geht also der **Kampf** gegen die **Deutschen in Australien** weiter.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. Juli 1920

Sonntagsgedanken.

Der Ernte entgegen.

Nun ist vollendet, was der Frühling wob:
am Baum die Früchte und im Feld die Aehren.
Schon will die Luft, die schwer die Flügel hob,
mit Rosenhauch die Sommerwelt verklären.
Der Strom des Reifens flutet übers Feld
durch Kreuzdornhecken in den stillen Garten —
unruhig Herz um deine Frühlingswelt,
nun sollst du gläubig deiner Ernte warten!

G. Schüler.

Nur der Sinn der Erfüllung ist der wahre Sinn des Daseins, denn er ist sowohl der Sinn der menschlichen Existenz als des Seins und Geschehens, in das wir hineingestellt sind.
Johannes Müller.

Stiller Stunden hohe Weibe,
schirme du auch meine Saatl

Daß zur Ernte sie gedeihe,
jegne Wolken mir und Tat.

Marie Sauer.

Wagner-Abend.

Es sei gleich zum **Voraus** gesagt: der **gestrige Wagnerabend** im „**Bad. Hof**“ war ein **großer Erfolg**. Die „**Zebeka**“ **Stuttgarter** (Zentralstelle für **Veratungen** in allen **künstlerischen Angelegenheiten**) hat sich mit dieser, ihrer **ersten Veranstaltung** in **Calw** **glänzend eingeführt**, und man kann nur den **Wunsch** **ausprechen**, daß sich **noch** recht viele **gleich gute künstlerische Abende** an diesen **ersten Anreihen** möchten. In seinem **einleitenden Vortrag** gab der **Stuttgarter Musikschiffsteller** **Emil**

Silber
führte
streu
nun,
sei a
voller
es ni
rückg
ung,
deutl
und
Luzus
Zeit
mon
lassen
dieser
Kunst
Them
die C
napol
neuer
dram
die P
Kedn
Wag
ganz
Wag
fal e
mit l
Er t
zäher
müß
Musik
Musik
und
In
einer
kann
in de
Musik
stand
saal
geste
der S
gerad
gerad
klein
wird,
kann
wie
prom
tunge
scheit
seines
Ganz
Sach
Meist
das
Befri
Zel.
lade

schaffspolitische Aus-
trat heute vormittag
u einer streng ver-
breit in Plenum
die vorbereitenden
erlegte.
**Kriegs-
wirtschaft.**
alten des besseren
schäftigen Wünschen
dem Gebiete der
weihaltigen Nah-
rechnung zu tragen,
dem Ausland bis
warten die Valuta
erese unserer Zah-
inführungsgenehmigung
ung des Einfuhr-
Käse im Zustand
infolge der Besse-
hen Käses preis-
erhöhten Schleich-
t.
Präsidenten.
Reichskanzler
r Deutschen Bundes-
über die föderative
mit der Erklärung,
um darüber abge-
en Aussprache der
präsidenten der Vän-
wurde beschlossen,
ehrmals im Jahr
Antwortung.
t der Zeit ist unter
den und aller Par-
der Erneuerung in
enmt. Sein Zweck
d will die gesamte
nen, den Verbrauch
Bollsgenossen unter
ind ruft daher auf
führung, zum frei-
Leben Schädliche
ichtigen Verbrauch
wirtschaft nützlich
des Bundes soll
Mitglieder, durch
und durch ihre An-
in Pommern.
darbeiterstreiks in
in M b f l a u e n
in Berlin.
ug nach amtlichen
Erwerbslosen im
lofen 67 135, also
erreichte niedrigste

Sie zunächst ein Bild von den Zielen der „Zebeka“. Er führte aus, daß die Musik und das Theater früher meist Zerstreuung, die bildende Kunst nicht selten Kapitalanlage waren. Nun, da Deutschlands Macht bewußtlos am Boden liege, sei auch die große Gefahr für die Kunst entstanden, daß ihr vollends das Lebenslicht ausgeblasen werde. Umso mehr sei es nötig, daß die Kunst wieder ihrer alten Bestimmung zurückgegeben werde, nämlich der Kunst als Religion, Erbauung, Andacht. Die Blüte deutscher Kunst sei nicht zuletzt den deutschen Fürsten zu verdanken gewesen; jetzt, nach dem Krieg und der Revolution, werde die Kunst zum nichtlebenswichtigen Luxus gezählt werden; für sie werde in unserer materiellen Zeit nichts mehr übrigbleiben. Sollen wir aber des Mammons wegen uns um unsere herrliche deutsche Kunst betrügen lassen? Sie ist kein Luxus, sondern Erziehungsmittel. In diesem Sinne werde die „Zebeka“ zunächst in Schwaben die Kunst pflegen. Der Redner kam dann auf sein eigentliches Thema: Richard Wagner zu sprechen. Er bezeichnete die Geburt Wagners als einen geistigen Sieg des durch die napoleonischen Kriege zerstörten deutschen Landes. Mit dem neuen Deutschen Reiche wurde zugleich das deutsche Musikdrama geschaffen. Nach einigen feinen Bemerkungen über die Art des Künstlers Wagner und des Musikdramas kam der Redner auf die Massenwirkungen zu sprechen, mit denen Wagner die Musik demokratisiert habe. Er schilderte dann in ganz großen Zügen den geistigen Inhalt des Lebens Richard Wagners, dem Reibung, Kampf mit Menschen und dem Schicksal eine Daseinsbedingung war. Wagner begnügte sich nicht mit der Goethischen Forderung: „Bilde Künstler, rede nicht!“ Er konnte nicht nur überzeugen, er mußte auch überreden. Mit zäher Energie formte er sich sein eigenes Schicksal. Wagner müsse eine der imponierendsten Erscheinungen nicht nur der Musik, sondern der Kulturgeschichte genannt werden. Für den Musiker Wagner wurde die Dramendichtung Ausgangspunkt und Ziel.
Im zweiten Teil des Abends kam Richard Wagner mit einer Auswahl seiner herrlichsten Schöpfungen zu Gehör. Nun kann man zwar geteilter Meinung darüber sein, daß Wagner in den Konzertsaal verpflanzt wird. Gerade, weil für diesen Musiker das Drama im Mittelpunkt alles seines Schaffens stand, geht eine Übertragung seiner Werke in den Konzertsaal nicht ohne Gewalttaten und Verletzungen ab. Auch gestern Abend bekam man den Eindruck, daß diese Musik nach der Bühne, nach dem Orchester und nach mimischer Gebärde geradezu schreit. Wenn man freilich in Betracht zieht, daß es gerade unter den heutigen Verhältnissen den Bewohnern kleinerer Städte ohne eigenes Theater fast unmöglich gemacht wird, die Werke Wagners auf der Bühne zu genießen, dann kann man wohl verstehen und billigen, daß ein solcher Ausweg wie gestern gewählt wird, der freilich immer nur ein Kompromiß sein wird. Jedenfalls waren die gestrigen Darbietungen ganz erstklassig. Kammerjänger Hermann Weilscheit an Stimmfülle und Beherrschung der Technik während seines amerikanischen Aufenthalts noch gewonnen zu haben. Ganz prachtvoll brachte er vor allem die Ansprache des Hans Sachs aus den Meisterjüngern zu Gehör: „Berachtet mir die Meister nicht...“, dieses wundervolle Loblied deutscher Kunst, das allein schon Wagner zum eichdeutschen Künstler stempelt. Bestridenden Zauber der Stimme und des Vortrags entfaltete Frä. Olga Blohm. Mit dämonischer Glut sang sie die Ballade der Senta aus dem Fliegenden Holländer, und mit tief-

ster feistlicher Leidenschaft den Liebestod Huldens. Max Lang, der schon von früheren Konzerten her als feinfühligster Begleiter auf dem Klavier bekannt ist, zeigte sich auch gestern wieder von seiner besten Seite. Mit prachtvoller Dynamik trug er den Feuerzauber und Wotans Abschied auf dem Flügel vor. Den Schluß des Abends bildete das Duett aus dem Fliegenden Holländer, das die beiden Sänger hinreißend schön wiedergaben. Stürmischer Beifall des vollen Saales belohnte die Gäste. Auch Blumen gab's.
Konzert in Nagold.
Morgen, Sonntag-Nachmittag, findet im Festsaal des Seminars in Nagold ein Konzert mit Kammermusikwerken von August Halm statt. Die Ausführenden sind Billy Lang, Tübingen (Violine), Otto Gilbert, Tübingen (Cello) und August Halm, Göttingen (Viola und Klavier).
Erzbergers Memoiren.
Bei der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart soll anfangs September Erzbergers Buch, „Meine Erlebnisse im Weltkrieg“ herausgegeben werden. Erzberger wird darin seine ganze politische Tätigkeit von Kriegsbeginn an darlegen.
Abreise der Wiener Kinder.
Am 15. und 30. Juni sind die hungernden Kinder aus dem ganzen Lande in ihre Heimat zurückgeführt worden. Die durchschnittliche Gewichtszunahme beträgt 20 Pfund.
Liegt beim Lohnabzug Doppelbesteuerung vor?
Es ist irrig, anzunehmen, daß durch den 10prozentigen Lohnabzug an der Steuerquelle eine Doppelbesteuerung des Einkommens vorgenommen wird. Die laufenden Steuern für das nur drei Quartale (April bis Dezember 1920) umfassende Steuerjahr 1920 sind natürlich zu bezahlen. Sie werden aber nur dann sofort fällig, falls dem Steuerpflichtigen von dem zuständigen Finanzamt ein Steuerfestsetzungs schreiben zugeht. Ob dem Steuerpflichtigen ein solches Schreiben überhaupt zuzustellen ist, entscheidet das Finanzamt. Wenn ein Lohn- oder Gehaltsempfänger ein Steuerfestsetzungs schreiben erhält, kann er die auf Grund des Lohnabzugs gelebten Marken an Zahlungsstatt geben. In der Praxis wird die Entrichtung der laufenden Steuern für das Steuerjahr 1920 kaum vor Beginn des Jahres 1921 stattfinden, da bei der unendlich großen Zahl der einzelnen Steuerfälle die Steuerfestsetzungs schreiben kaum vor diesem Zeitpunkt zur Versendung gelangen dürften.
Neuordnung des Lehrerbildungswesens.
Auch für das höhere Lehrerinnenseminar in Stuttgart hat heuer die letzte Aufnahmeprüfung stattgefunden. Es besteht, wie amtlich bekannt gegeben wird, kein Bedürfnis mehr nach der weiteren Ausbildung von höheren, seminaristisch gebildeten Lehrerinnen.
Neue Einmarkstücke.
Wie verlautet, sollen an Stelle der Einmarkstücke demnächst neue Einmarkstücke ausgegeben werden. Die neue Münze ist aus einer Metalllegierung hergestellt. Durch eine besondere Eigenart soll sie vor Nachahmung geschützt werden.
(S.C.B.) Stuttgart, 3. Juli. Der Reichverband für Herren- und Knabenkleidung, Ortsgruppe Stuttgart-Cannstatt, hat beschlossen, eine Preislenkung von 20 Prozent auf alle Verkaufspreise mit sofortiger Wirkung eintreten zu lassen.
(S.C.B.) Kirchheim u. T., 3. Juli. Der Gipsermeister Gottlob Rupp hat ein Bauparitätssystem erfunden, durch das

das Bauen noch einigermaßen ermöglicht und verbilligt wird. Dieses System ist bereits bei Einbauten in Anwendung gebracht worden und hat sich in jeder Hinsicht außerordentlich gut bewährt.
(S.C.B.) Ulm, 3. Juli. Auf Schloß Neubronn bei Neuulm ist, 82 Jahre alt, Generalmajor z. D., Theodor v. Breyer, gestorben. Er stammte aus dem Pfarrhaus in Taillfingen (Ost. Balingen) und trat schon frühzeitig in das Heer ein. Im Feldzug 1870 nahm er an der Belagerung Straßburgs und Belforts teil. 1887 kam er als Abteilungschef in das Kriegsministerium, 1889 wurde er zur Disposition gestellt.
Kirchliche Nachrichten.
Katholische Gottesdienste.
Sonntag, den 4. Juli. 8 Uhr: Frühmesse, 10 Uhr: Predigt und Amt, 2 Uhr Andacht. Montag 8 Uhr: Gottesdienst in Liebenzell.
Gottesdienste in der Methodistenkapelle.
Sonntag morgens 10 Uhr und abends 8 Uhr Predigt, Frl. 11 Uhr: Sonntagschule. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Für die Schriftleitung, verantwortl.: J. B. S. O. Räder, Calw. Druck und Verlag der A. Blöchliger'schen Buchdruckerei, Calw.
Sprechsaal.
Für die unter dieser Rubrik gebrachten Veröffentlichungen übernimmt die Schriftleitung nur die pressegesetzliche Verantwortung.
Unser Brot.
Ich will mich nach getaner Arbeit niederlegen und verspern. Doch wehe! Trotz größten Hungers kann ich mein Brot nicht essen; denn 1. ist seine Zusammensetzung schlecht, sehr schlecht; 2. hat es einen starken Wassergehalt und 3. ist es fast durch und durch schimmelig. Etwa die Hälfte des für M. 2.35 und gegen Aushändigung einer Brotkarte erstandenen Kilobrottes muß ich als Viehfutter verwerten. Geld und Brotmarte sind dahin, ohne daß ich gegessen habe. Im Vorübergehen klage ich mein Leid meiner Hausfrau. Bei ihr zeigt sich das selbe Bild. Das einen Tag alte Brot ist ungenießbar, da es speckig und über und über mit Schimmelpilz durchsetzt ist.
Bäckermeister von Calw! Wie kommt das? Einige von Ihnen bringen trotz der momentan minderwertigen Herstellungsmehle ein genießbares, ja gutes Brot zustande. Brauchen die vielleicht weniger Kartoffel? Sind sie etwa genauer beim Abwiegen der einzelnen Teile? Oder wollen sie dem Handwerk zum alten, guten Rufe verhelfen, indem sie durch Verwendung besserer Mehle ihre Kundenschaft zufriedensstellen und dafür lieber eine kleine Einbuße erleiden? Ein Bravo diesen Braven! Die Bäcker erhalten ja nach Aussage von Kommunalverbandsangehörigen das in großen Mengen beschlagnahmte Mehl zuerteilt. Ihre Kunden nehmen nicht an, daß das so zahlreich bei manchen Ihrer Kollegen ausgestellte, lieblich weiß dreinschauende Zuckergebäck aus solchem Mehl hergestellt wird.
Bäcker von Calw! Waschen Sie besseres Brot! Wenn einige von Ihnen das zumeist bringen, muß die ganze Gilde es können. Es liegt nicht nur am Backofen oder Material; es liegt am Können und Willen. Legen Sie Ihre Ehre daran, Ihren Mitbürgern auch aus minderwertigem Material genießbares, durchgebackenes Brot zu liefern, damit man bereinigt von Ihnen jage: „In jener schrecklichen Zeit der Teuerung hat der Bäckerstand sich wacker gehalten!“

nach Australien
neuerdings ein
mehr als 5 Proz.
für deutsche
zur Unmöglichkeit
also der Kampf
d.
den 3. Juli 1920
wob:
die Mehren.
ügel hob,
klären.
Feld
Garten —
t,
e warten!
G. Schüler.
er wahre Sinn des
enschlichen Existenz
hineingestellt sind.
e s Müller.
e,
ntl
nd Lat.
rie Sauer.
gestrige Wagner-
lg. Die „Zebeka“
allen künstlerischen
sten Veranstaltung
n nur den Wunsch
gute künstlerische
In seinem ein-
kschriftsteller Emil

**Städtische
Lebensmittel-Versorgung.**
1. Auf Lebensmittelmarken Nr. 214 können Haferflocken gekauft werden. 1 Anteil 500 Gramm.
2. Auf Lebensmittelmarken Nr. 215 kann bis Dienstag 6. Juli Käse bestellt werden. Die Kleinhandlcr wollen die Bestellmarken am Mittwoch, 7. Juli vorm. von 8-9 Uhr auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 abliefern.
3. Das f. St. bestellte Schweineschmalz wird am Dienstag, 6. Juli, unter dem Rathaus ausgegeben in folgender Reihenfolge:
Buchstabe A-K von 8-12 Uhr vorm.
L-3 " 2-5 " nachm.
Preis Mk. 19.20 das Pfund.

Bezirksarbeitsamt Calw
(für die Oberamtsbezirke Calw u. Nagold),
Fernsprecher Nr. 109, Lederstraße 161.
Offene Stellen:
a) für männliche Personen:
1 füng. Kutsher
3 Pferddecke
b) für weibliche Personen:
4 Dienstmädchen
2 Küchenmädchen
1 Magd für Landwirtschaft
1 Zimmermädchen
Stellensuchende:
1 Hausdiener
1 Kammmacher
1 Kaufmann
1 Krankenschwester
1 Blagarbeiter
1 Sattler und Tapezier
1 Schlosser
1 Schuhmacher
1 Werkstattschreiber
Lehrstellen werden gesucht für:
2 Schuhmacherlehrlinge
1 Schreinerlehrling.
Calw, den 1. Juli 1920. Verwalter Prof.

Die Geschäftsräume der Stadtpflege
sind am Montag, den 5. Juli 1920, wegen Hauptreinigung geschlossen.
Den 2. Juli 1920. Stadtpflege: Frey.

**Forstbezirke
Hirfau, Langenbrand, Liebenzell.**
**Bekanntmachung
betr. Sammeln v. Waldbeeren.**
Infolge Verfügung der Forstdirektion werden für das Sammeln von Waldbeeren folgende Vorschriften erlassen:
1. Außerhalb Württembergs wohnenden Personen ist das Beeren sammeln in den württbg. Staatswaldungen bei Strafe verboten.
2. Für die einheimische Bevölkerung ist verboten:
a) Das Sammeln an Plätzen, die durch Einzäunung oder Warnungszeichen geschlossen sind;
b) das Sammeln zwischen abends 6 Uhr und morgens 7 Uhr;
c) das Uebernachten in den Waldhütten oder sonst innerhalb des Staatswaldes.
Wer den Vorschriften zuwiderhandelt, hat Bestrafung auf Grund des Forstpolizeigesetzes zu gewärtigen.
Liebenzell, den 1. Juli 1920. Im Auftrage:
Forstamt Liebenzell
Walz.

Hoffstett.
Das Beeren sammeln jeder Art
in den hiesigen Waldungen
ist für Auswärtige bei Strafe verboten.
Gemeinderat.

**Der Schrecken der
Biehflecker,
Maul- und Klauenflecke
heilbar**
innerhalb drei Tagen, a. in den schwerst. Fällen. Erfolgsgarant.
Preis: Mark 20.—
Drucksachen nur geg. Mk. 0.30
A. Bodach, Kirchheim-T.

Eine junge
**Nuß-
und
Schaffkuh**
25 Wochen trächtig, unter
zwei die Wahl, verkauft
Wer jagt die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Forstamt Hirfau.
Steinlieferungsakkord.
Am Donnerstag, den 8. Juli, vormittags 10 Uhr, wird im „Schwanen“ in Hirfau die Lieferung von
**40 cbm Kalksteinen,
20 cbm Findlingsandsteinen,
die Beifuhr von 140 cbm Quarzandsteinen**
aus dem Steinbruch bei der Havelburg, sowie das
Kleinschlagen
der Steine verakkordiert.

**Kinder-
wagen,**
groß, elegant, so gut wie neu,
auf Gummireifen, billig zu
verkaufen.
Teinacher Mühle,
Telefon Nr. 17.

Stammheim.
Einen Wurf
**Milch-
schweine**
hat zu verkaufen
Andreas Köhm.

Einen Wurf starke, ans
Fressen gewöhnte
**Milch-
schweine**
(Schwarzschcken) fest dem
Verkauf aus
Wilh. Fuchs, Schmied-
meister, Simmozheim.

Tüchtiger, älterer
**Maschinen-
schlosser**
resp. Mechaniker,
welcher sich auch auf das
Schleifen von Gatterrügen
und Reparaturen von Gat-
tern und anderen Holzbear-
beitungsmaschinen versteht,
sodort gesucht.

**Teinacher
Industrie-Werke,
Bad Teinach.**
Verkaufe im Auftrage:
**1 schönen Plüsch-
divan, 1 Fenster-
tritt, 1 alt. Kinder-
wagen.**
Stadtind. Kolb.

Hasen
hat zu ver-
kaufen
Adolf Holzäpfel,
Liebenzell.

Herzenswunsch!
Solider Goldarbeiter, 33J.
alt, ev., alleinstehend, gesund,
tadellose Vergangenheit, guten
Charakter, 6000 Mk. Barver-
mögen, wünscht anständiges,
gesundes Fräulein auch Land-
wirtschafterin aus guter Familie
mit Vermögen, im Alter von
22-28 J., kennen zu lernen
zwecks baldiger
Heirat.
(Witwe auch angenehm) Ver-
mittlung durch Eltern, Ver-
wandte angenehm.
Nur ernstgemeinte, aus-
führliche Angebote unter M.
152 an das Kontor des
Blattes erbeten.

**Neue
Fahrpläne**
das Stück zu 30 Pfennig,
sind auf der Geschäftsstelle
des Blattes erhältlich.

Einen Kinderwagen
sowie
Sportwagen
gut erhalten, hat zu ver-
kaufen
Eäger Faust, Hirfau.

Gehingen.
Habe einen 1/4 jährigen
Stier
zu verkaufen
Christian Schumacher.

Bad Liebenzell.

Sonntag, den 4. Juli 1920
nachmittags 4 Uhr

::: Konzert :::

in den Städtischen Kur-Anlagen,
ausgeführt von der Stadtkapelle
Calw.

Städtische Kurverwaltung.

BAD LIEBENZELL.

Brett'l-Abend

Am Dienstag, den 6. Juli, im Gasthof zum Adler,
Anfang 8 Uhr, Kassenöffnung 7 Uhr 30 Minuten.

Mitwirkende:

Kurt Larjen, erster Operettentenor vom Schauspielhaus in Stuttgart, Grell Dollinger, erste Operettensoubrette vom Deutschen Theater in Stuttgart, Edwin Schumacher, erster Kapellmeister vom Deutschen Theater in Stuttgart.

Operettenszenen und Duette, Lieder,
Parodien, Chansons, Rezitationen usw.

Kartenvorverkauf im Gasthof z. Adler u. Buchhandlung Bodammer: I. Pl. 6.—, II. Pl. 4.—, III. Pl. 3.—

Nagold.

Morgen Sonntag, 4. Juli, nachmittags
4 1/2 Uhr, im Festsaal des Seminars

KONZERT

Kammermusik-Werke
von August Halm.

Ausführende:

Willy Lang, Tübingen, (Violine);
Otto Gilbert, Tübingen, (Cello);
August Halm, Eßlingen, (Viola u.
Klavier)

Eintritt Mk. 3.— und Mk. 2.—.

Friedr. Daur, vorm. Schüler Calw

Einsackhemden von Mk. 22.— an.

Von Sonntag und Montag, den 4.
und 5. Juli ab, steht in meiner Stallung
in Herrenberg

im „Hasen“ ein
frischer Transport erstklassiger



**Belgier-
Fohlen,**

darunter auch
Stuten

sowie gute
Arbeits-Pferde

zum Verkauf.
Kauf- u. Tauschliebhaber ladet freund-
lichst ein

David & Löwenstein.
Telefon 10.

Spar- und Vorschussbank Calw
An- und Verkauf von Wertpapieren.

Religiöser öffentl. Vortrag

im Saale des „Bab. Hof“, Calw,
am Sonntag, den 4. Juli, nachmittags 2 Uhr.

Thema: **Das Ende der Weltzeit.**

Eintritt frei. Jedermann ist herzlich eingeladen.
Prediger Zimmermann.

**Hirsau Pension Adam
Weinstuben**

empfiehlt seine anerkannt gute
Küche, ebenso naturreine Weine.

Besitzer: Oscar Adam, Küchenchef.

Wichtig!

Ernst Kirchherr, Calw
Buchhandlung.

Neuerscheinungen:

Die neuen Steuern!

Verschiedene Ausgaben auf Lager.

Wichtig!

Kaufen Sie keine

**Zigarren und
Zigaretten**

bevor Sie meine

Spezialmarken

aus garantiert rein überseeischen resp. orient. Tabaken her-
gestellt, probiert haben.

G. Wohlgemuth, Bad Liebenzell
Zigarren und Zigarettenfabrikate.

Sämtliche Artikel

zur

Haut-
Zahn-
Mund-
Kind-
Wochenbett-
Frauen-

Pflege

(Rad Io Dr. Dethers Verkräft)

Ritter-Drogerie Calw.

Gitarre

zu kaufen gesucht.
Angebote sind zu richten
unter Z. S. an die Geschäfts-
stelle des Blattes.

Metallbetten

Stahlbrautmatragen Kinder-
bett, Volster a. jedermann-
Katalog frei. Eisenmöbel.
Fabrik Suhr i. Thüring.

**ANTON SCHIROTT
Weilderstadt**

empfiehlt in großer Auswahl

„Eindunstapparate“

Eindunstgläser, Einmachgläser
Honiggläser, Geleegläser

sowie

Gummiringe, Klammern u. Glasöffner zu Eindunstgläser.

Anonyme Briefschreiberin!
Ich habe stets im Leben geliebt
Das Offene, das Gerade;
Bin im Rätselfragen nicht gelibt,
Versteck zu spielen ist fade. \$1.

Montag, 5. Juli
abends 8 Uhr
**Turn-
Versammlung.**

**Keiner
Gerstentaffee**

1 Pfund Paket Mk. 4.30
empfiehlt

Karl Serva.



**Charka
Backpulver**

überall erhältlich
in Calw

Hühneraugen

Hornhaut etc. beseitigt
dauernd

Ria-Balsam!

Tausendfach bewährt.
Biele Nachbestellungen
Preis Mk. 3.— franko.
Nur zu beziehen durch
Hofapotheke Hechingen,
(Hohenz.)



Alle Musikinstrumente
für Haus und Orchester von
den einfachsten Schüler- bis
zu den feinsten Künstler-
Instrumenten, aller Zubehör,
Saiten u. f. w. in reicher
Auswahl empfiehlt
Musikhaus Curth,
Worzhelm, Leopoldstr. 17
Arkadenkiebisch-Rohbrücke
Großhandlung Einzelverkauf
Gebrauchte Grammophon-
Platten und Bruch werden
zu höchsten Tagespreisen
angekauft. Ausführung aller
Reparaturen und Stimmen.

**Kaufe ständig
Fleisch
u. gefall. Vieh,**

jeder Art, zu Fisch-
futterzwecken
Ankauf amtlich erlaubt.
A. Grop, Rohrdorf
Nagold. Telefon 6.

Lotte Schall geb. Stoll
Siegfried Trautwein
Oberreallehrer Dr. nat.

Verlobte

Calw
Blaubeuren
Blaubeuren
Juli 1920.

Wir haben uns geheiratet

Paul Burkhardt

Tilly Mögling geb. Gfrörer

Calw
Stuttgart
3. Juli 1920.

**Lichtspieltheater
Badischer Hof**

Morgen Sonntag mittag 4 Uhr
und abends 8 Uhr.

Der Jettatore

Die geheimnisvolle Macht

in 6 Akten, sowie

Rolf der Meisterdetektiv

in 2 Akten.

Friedr. Daur, vorm. Schüler Calw

Helle Kopftücher in neuer Auswahl.

Aus einer Verlassenschaftsmasse verkaufe ich am Mitt-
woch, den 7. Juli 1920, nachmittags 2 Uhr, im Kaffee-
hause in der Nonnengasse:

1 Bettlade mit guterhalt. Koft, 1 Kleider-
kasten, Nachttische, 1 Regulator, 1
hartholzener Eßtisch, 1 Sofa, 1 eiserne
beschlagene Truhe, 1 Klöppelstuhl mit
Zubehör für Haararbeiten, schöne Zimmer-
pflanzen, Bilder, etwas Küchengefähr.
Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinv. Kolb.

Landfig

mit gut erhaltenem Herr-
schaftshaus (5-6 Wohn-
zimmer) in ruhiger Gegend
und etwa 10-15 Morgen
Gütern gegen sofortige Bar-
zahlung zu erwerben ge-
sucht. Besitzer, die ihr
Anwesen zu veräußern beab-
sichtigen, werden um gefl.
Mitteilungen über Lage, Art
und Umfang des abzutreten-
den Gutes nebst Preis mit
Kennzeichen „Landfig Nr.
1920“ an die Geschäftsstelle
des Blattes gebeten.

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden
ist echtes
Brennholz-Haarwasser
erner feinstes
Birken-Haarwasser
R. Otto Bincon, Calw.
**Kurzgefähtes, trockenes
Brennholz**
in Fuhren zu Mk. 85.—
kann sofort geliefert
werden
L. Kärcher, Sägewerk,
Hirsau.

Färberei Strubberg
Chem. Waschanstalt.

Annahmestelle: Nane Schaible, Badstr.